

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 16 (1890)
Heft: 21

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein neues Lied

nach alter Melodie.

Es zogen 3 Buriche nach Sursee 'nein, in dortiger Herberg' da lehrten sie ein.
„Herr Wirt! einen Liter vom Bändlsterwein!“ Sie tranken und trieben viel
Flunkerei'n.

Da kam nun gerannt in rasender Hast ein Polizeimann und hat sie gefast.
„Was muß ich hören! was faelt ihr hier! Gleich sollt ihr kommen auf's
Amt mit mir!“

Der Erste, der sprach mit stotternder Zung: „Das Revoluzen ist heut' im
Schwung;
Ich prahlte, wir waren im schönen Tessin, verjagten den Staatsrath mit-
sammt Meppin.“

Der Zweite war nicht befangen von Schreck und redete frisch von der Leber weg:
„Ich prahlte, wir machten mit am Putsch, und kriegten sechs Lire, die sind
schon tütlich!“

Der dritte Süßel schwur heilig und hoch: „Wir haben geholfen, wie flott ging's doch!
Das hab' ich geprahlt, und prahle noch heut', und werde es prahlen in Ewigkeit!“

Jedem Thierli hys Blästirli! Warum, wenn eine waadtländische pro-
testantische Staatsrathsabordnung sich an dem Einzug Mermillod's in Frei-
burg theilhaftig und großes Vergnügen gehabt, und Herr Oberstdivisionär
Decomte, der Sieger von Bümpfisch und Romont, demselben Herrn Kardinal
seine Aufmerksamkeit gemacht hatte, warum, fragen wir, sollten die Dragoner
(ehemals „Sali“) des Delsbergerthales sich nicht auch haben das Vergnügen
machen dürfen, den Bischof Haas, dieser in seinem vollen Ornate voran,
mit ihren eidgen. Gäulen in voller Uniform, Ausrüstung und mit Waffen
über die Grenze in die französische Stadt Velle zu begleiten? Hätten doch
die Franzosen in Velle auch ihr großes Vergnügen daran.

Ein Incognito in Appenzell.

Bi es im Ländli hönde sich verwischä chogä gipfälig gange;
Es hät en Gast am Morgä nüd emol si Zimmer-Nommrä gwüßt,
Und heit' iös gär fei dommi Gattig gmacht. 's ich trurig doch affange,
Daß Mänge, wo mä Wonders mänt, was hönderm sig, so Alls vergift.
Und 's Gipfäligit no vo Allem ist, daß där vo Bantemonepole,
Vo Posttarife, ond von Tiabahnverstaatlichung cha schwäkä,
Vo Burzis Vädermäs, bloß wäht er nüz vo sine Stiefelsohle.
Und wönnä ds Zimmermäti no der Nommrä fröget, chonts an Lägä.
Am Morgä noem Kaffitrinka iät er: „No, was bini scholdig?“
Jez stoht halt d'Chälleri mit erem Chruselchöpfli vor de Ma
Und iät: „Se docht, ja woll! pressiert's ä so? Sie sönd gär ogidolbig;
Das chani nüd zom Vorus iägä, 's chont of d'Zimmer-Nommra-n-a.“
„Jä das chönt ich nüt iägä,“ iät der Gast, „iöll mi der Guggler hole!“
„Jez wähi was,“ iät ds Mäti, „löpfen Sie emol 's rächt Bä in d'Göh!“
Der Seppatoni schribt am Obed d'Nommmer allemol uf d'Sohle.“
Der Gast lopft ds Bä; Gott lobäbänt! 's ist Nro. 6 agtribnet gie!
„Sie hönd der Zueß brav glopft, i mücht Sie no om übbes jez eruechä.“
Sät d'Chällneri, bringt ds Frömdabuech: „Sie müchten noch so güetig si,
Do Ihra werthä Name, Heimatort und Bruef und Stand ibuechä.
Es ist halt Polizeibüchl.“ Der Gast schribt Alles pünktli dri.
„Rogtusi!“ iät's, wo's liest: „Schints änä vo de 7 Bondesröthe!
Es thueimer ichli läd, daß i mit Ihref Stiefel Jazä gmacht
Und daß Sie wägem Zimmernömmerli in Angst cho sönd und Nöthä.
Nüd woht, Sie sönd si denn des nächstmol, wenn Sie wieder chönd, in 8!“

Jagdregeln.

Häien, wo es keine gibt,
Ist das Jagen sehr betrübt.
Keinen Schuß und keinen Treffer!
Liegt da nicht der Ha! im Pfeffer?

An des Niers Bord zu hocken,
Fischlein mit der Schnur zu locken,
Ist Beweis von Seelenruh',
Braucht nicht viel Verstand dazu.

Einen Floh, wenn man ihn packt
Auf dem Mädchenhalse nackt,
Soll als schändlich Wild sofort
Strafen man für Meuchelmord.

Kannst du keine Wachteln schießen,
Ei, so laß dich nicht verdrießen.
Spähen sind zwar nicht so fein,
Aber dafür zierlich klein.

Wenn's keine Wildpretthändler gäb',
So sollte man sie köpfen,
Denn geht ein Schuß fatal daneb',
So kauft man sich die Schnepfen.

Und ist das Feld von Häien rein,
Der Wald von Hirch und Rehen,
So lernt man unterwegs Latein,
Im Wirthshaus zu bestehen.

Vater: „Wie geht es dem jungen M.'ichen Ehepaare?“

Mutter: „O die leben sehr glücklich.“

Töchterchen: „Nicht wahr, die essen jeden Tag Erdbeerkuchen mit
Schlag sahn!“

Kunstkenner.

Ich kenne die Neblaus, ich kenn' sie genau,
Ich kenne die Weiße, die Wänze,
Stechfliegen und Bremien auf soniger Au,
Das Wimmelgefinde, das ganze.
Doch nimmer, dieweil ich sie kenne,
Ich gute Genien sie nenne.
Hingegen gar häufig der Kenner der Kunst
Erkläret den unbegreiflichsten Dunst
Erhaben, trotzdem er ihn kennet,
Weil gerne er Kenner sich nennet.

Interessant.

Schweinemehger: Nu, Chläusli, weißt mer hüt fei interessant
Neuigkeit?

Chläusli: Warum nit? Grad vorhi hani bernoh, dir mehgit Hühli,
um drus Säuwürst z'fabriziere.

Köbel: „Säg mer das no einiit! — Was heicht g'leit, he? — Säg
das no einiit!“

Stäff: „Gang mer weg, nur en Lugi thut mer wiederhole, d'Wahr-
heit glaubt me jünst.“

Nach dem Wortwechsel.

Rudi: Ja jekt müße mer denf die Sach usmache!

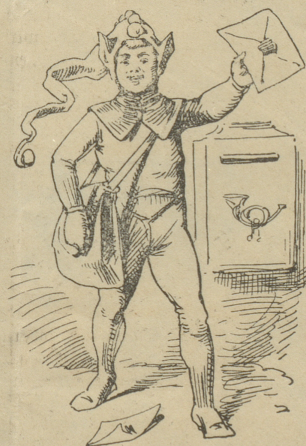
Benj: Was usmache?

Rudi: Se di Frau het ja grad jekt zu nüz g'leit, es sig ei Giel,
was der ander. Jekt nimmt's mi nume wunder, wer der eine sig und
wer der ander.

Parabel.

Nacht, Christen, nicht so sehr, wenn mit der Sporen Zier
Ein Lodenichwengel spielt den stolzen Cavalier;
Ein Jüngling, der noch nie ein Miethpferd nur bestiegen;
Großmüthig laßt er ihm sein kindliches Vergnügen.
Wie manche tragen nicht in fromm gekrümmter Hand
Ein köstlich Lieberbuch und schleichen längs der Wand
Und sind gar überzeugt, daß durch ein solch Geberden
Sie ohne christlich Thun, als Christen selig werden.

Briefkasten der Redaktion.



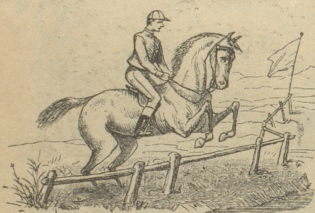
Z. i. Mch. Das deutsche Sozialisten-
geheiß hat ausgelebt; es starb an Zerfeh-
ung durch sein eigenes Gift und seine
schläppige Hülle deckt schonungslos und
kläglich ihren Urheber mit stillem Grauen
zu. Gluch und Thränen waren sein
Wirken. Hunderte von Familien stieß es
ins Unglück und Elend, raubte ihnen das
Vaterland oder die Freiheit und erwürgte
jede freie Bewegung mit meronischem Hohn-
lächeln. 1168 Zeitungen, Flugchriften,
Bücher u. wurden unterdrückt. Unter
diesen letztern findet sich auch dreimal der
„Nebelspalter“; man beschlagnahmte die
verurtheilten Nummern und zerstörte sie;
einmal in feierlichem Autodafe in Ber-
lin unter den Augen des Gerichts. Die
Urtheile erfolgten wegen Dingen, welche
für uns geradezu eine Verfolgung un-
verständlich erscheinen ließen. Aber das
illustriert die Schwäche der vergangenen
Größe. Einmal hat sogar ein Buchdrucker,
welcher ein Gedichtchen aus dem „Nebel-
spalter“ abdruckte, zwei Jahre Festung
gefaßt. Verboten aber wurde unser Blatt nie. Damit genug. Die Grab-
schrift finden Sie in vorletzter Nummer. — **E. D. i. St. G.** Das in großer
Eile kam eben recht, das Andere gelegentlich. — **C. B. i. T.** Sehr hübsch und
gut brauchbar. Ihrem Wunsche könnten wir also in Zukunft entsprechen. —
Spatz. In Tagen, wo so Großes geschieht, sind solche Dinge stets willkommen.
Aber auch dem letztern sollte man Aufmerksamkeit schenken. — **S. S.** Beim
Quartalwechsel paßt folgendes Liedchen: „Man sieht in den Tagen, — Voll
Möbel die Wagen. — Ein Laufen und Rennen, — Als wenn es will brennen.
— Entweiße Stühle, — Die gibt es da viele. — Es fehlen an dem Schranke
— Die Beine, ich danke. — Am Sopha, gar süße, — Da fehlen die Füße. —
Es fällt von der Stiege — Sogar eine Wiege — Mit lautem Getöse, — Macht
Muttern so böse. — Hier steht ein Spiegel, — Daneben ein Miegel. — Das
Plättbrett und Hutsche, — Komm'n mit auf die Kutsche. — Dann Schiller und
Gothe, — Und 'ne Kindertrompete, — Klavier und Guitarre, — Komm'n mit
auf die Karre. — Auch Töpfe und Pfannen, — Die Tassen und Kannen, —
Wird alles getragen — Auf den hellgrünen Wagen. — Nun rüttelt von dem
Wagen, — Weil schief er geladen, — Der ganze Kram runter, — Nun wird es
erst munter. — Doch ist man am Ende, — Durch fleißige Hände — Zu Stande

gekommen. — Dann hat man gewonnen. — So geht's in den Tagen. — Mit Mühe und Klagen. — Die Möbel in Stücken. — Es ist zum Entzücken. — **K. i. B.** Gerne wieder Einiges der Unvergänglichkeit einverleibt. — **N. R. i. B.** Del ins Feuer gießen? Warum denn, wenn Ihr selbst so energisch abwiegelt? — **Schnecke.** Ganz richtig, sie sollen's schnupfen. — **L. i. B.** Man ergötzt sich, ein Artillerieregiment, welches auf einer zürcherischen Straße erster Klasse daherkam, habe wegen Beschädigung dieser Anlage einen Bußenzettel von 100 Fr. erhalten. Das Ding ist in der That ergötzlich und hoffentlich wird das eidgen. Militärdepartement, wenn die Strafe bezahlt werden muß, künftighin der Artillerie als Marschroute die Milchstraße anweisen, dort steht eine Buße nicht zu befürchten. — **C. K.** Wann wird Ruhe der gepeste, arme Teufel endlich doch erlangen? — „Wann der Advokat, der Letzte, wird am letzten Pfaffenarme hängen.“ — **B.** Uhrenreifer? Wie heißt? — **I. F. Laut.** „Thurg. Anz.“ wurde der Leichnam eines Geistesgekränkten todt aufgefunden. — **Verschiedenen: Anonymes** wird nicht angenommen und nicht beantwortet.

Zur Besichtigung der neuen Sachen
lade ich höflichst ein. Tuch- u. Maassgeschäft für Herren.
Carl Gastpar, Bahnhofstrasse 64.

ZÜRICH J. WEBER'S BAZAR ZÜRICH
Inhaber: J. Weber's Wittwe & Sohn
befindet sich mit heute nicht mehr
5 Bahnhofplatz 5
sondern
81 Bahnhofstrasse 81

ob dem Hotel St. Gotthard
bei den Linthescher-Schulhaus-Anlagen
vis-à-vis der kantonalen Gewerbehalle
Firma auf dem Dache.



Reit-Handschuhe

Dogskins, sehr solid, elegante Ausführung, besetzt à Fr. 5, einfach à Fr. 4. — 86-

Militair-Handschuhe

empfehle besonders meine Specialität:

Weisse Glacé extra stark (Peau de chien)
Bester Handschuh für Offiziere. Preis mit 2 Schluss Fr. 3. —
J. BÖHNY, Handschuhfabrik, ZÜRICH, Weinplatz.
St. Gallen, Marktplatz 13. — Basel, Freie Strasse 70.



Aechte bayrische Hochlands-Joppe

für Mark 10. —

in 8 flotten Original-Façons für Jäger, Förster, Touristen, Oekonomen, Vereine und Privaten versende ich gegen Nachnahme in alle Länder

Wasserdichte

Tegernseer Wettermäntel
Mark 12. 50.

Loden-Kaiser-Wettermäntel
Mark 20 bis 30.

Loden-Jagd- u. Touristenhüte
Mark 3 bis 5.

Illustrirte Preis-Courante mit Lodenmustern und Maassanleitung versende gratis u. franko.

Hermann Scherrer, München, Herren-Garderobe-Versandt

Neubauerstrasse, 3. 99-12

Versandt-Dépôt für die Schweiz:

Hermann Scherrer, z. Kameelhof, St. Gallen.

Feines Maassgeschäft für Herrengarderobe.
Spezialität in Reithosen. Stofflager englischer Nouveautés.
J. Herzog, Marchand-Tailleur, 169-10
Zürich — Poststrasse 8, I. Etage — Zürich.

Diplom I. Kl. **ZÜRICH. 1885**
FR. CONRADIN
vormals **CONRADIN & VALER**
In- und ausländische Tisch- und Flaschenweine,
1a. Marken Champagner.
Spirituosen und Liqueure.
Vertretung und Dépôt von Häusern I. Ranges.
TELEPHON (87)

Café-Restaurant
zur
„**Goldenen Traube**“
Brungasse Nr. 3, am Hirschenplatz.
Reingehaltene Landweine. Reale Flaschenweine.
Ausgezeichnetes Bier vom Löwengarten in Luzern
direkt vom Fass. 150-4
Schöne Gesellschaftslokalitäten für Tit. Vereine
im I. Stock.
Hochachtungsvoll empfiehlt sich
Zürich. S. AMMANN-DÜRST.

Durch unsern Verlag ist gegen Einsendung von 55 Cts.
zu beziehen oder wird unter Nachnahme von 65 Cts. versandt:

Ueber Zweck und Ziele der Wirthvereine.

Vortrag von Redaktor Nötzli.

„Allen Collegen gewidmet vom kantonalen Wirthverein Zürich.“

Zürich.

Verlag des „Gastwirth“.

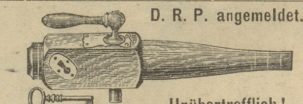
Cäsar und Minca

(notor. bekannt grösste Europ.-Hunde-Züchtereien)
Prämiirt mit gold. u. silbern. Staats- u. Vereinsmedaillen.

Zahna (Königr. Preussen).
Liefer. Sr. Maj. des Deutschen Kaisers, Sr. Maj. des Kaisers, sowie S. K. Hoheit, Grossfürsten Paul von Russland, Sr. Maj. Gr. Sultans d. Türkei, Sr. Maj. d. Königs der Niederlande, S. K. Hoheit des Grossherzogs von Oldenburg, desgl. vieler Kaiserl. und Königl. Prinzen, reg. Fürsten etc.



offerieren ihre Specialität in Luxus- und Wachhunden v. grössten Ulmer Dogg- u. Berghundb. z. kl. Salondhündchen, desgl. Vortsch. Jacd.-Dachs-, Brackier- u. Windhunds, fern dressirt, als auch rohe u. junge Thiere unter weittragender Garantie. Preisverzeichn. m. Illustr. in Deutsch. u. Franz. Sprache free. gratis. Die 5. Aufl. der Broschüre „Des edlen Hundes Aufzucht, Pflege, Dressur u. Behandlung, Krankheit“ mit 50 Illustr. von fast ausschl. mit erst. Pr. pr. Racehunden in deutsch. u. franz. Sprache für Mk. 10, Francs 12.50, Rubel 8.—, Gulden 6.—. Eigene Permanente Hunde-Verkaufs-Ausstellung von mehreren hundert Hunden. [167 (Bahnhof Wittenberg.)



Casp. Roth, Holzwaarenfabrikant
Unübertrefflich!
empfeilt Fasshähne aller Art und Grösse — Garantie. — Auch wer gerade nichts braucht, lasse illustr. Preisliste franco kommen. 165-x

Gummi-Artikel in vorzüglicher Qualität, per Dutzend zu Fr. 3, 4 u. 5 empfiehlt
155-10 **Emil Bücheli, Chur.**

Selbststudium
nach praktischen Vorlagen der einfachen, doppelten und amerik.

Buchführung

Déposé. Eingetragen unter Nr. 332/34.
Garantirt sicherster, billigster und leichtfasslichster Weg zur gründlichen Erlernung der kaufm. Buchführung. Prospekte mit vielen Zeugnissen gratis und franco. 157-x

J. Boesch, Bücher-Experte
und Fachlehrer,
Zürich, 4 Kirchgasse 4, Zürich.

„Der Gastwirth“.

Offzielles Organ
des Schweizerischen Vereins der Hoteliers, des schweiz. und der kantonalen Wirthvereine.
Abonnement per Jahr 5 Franken.